

109-12-15

63 lishes

list 2.30-1 manie

34 puxdun otalla

6.9.2010 Junt

Reichsprotettor

Prag den 24. März 1942

1

Böhmen und Mähren

Referat des Auswärtigen Amtes

100/42 g

G e h e i m

gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Stand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse

Postassistenten Nr. 98.500 und Stenotypist
der Nationalbank für Böhmen und Mähren

Betreff: Slowakische Auszeichnungen.

Auf Ihr Schrb. St.S. XII A - 4a/42 v.13.III.1942 - 31. MRZ 1942

Ich habe die Auszeichnungsliste, die dem slowakischen
Generalkonsul übermittelt werden soll, heute dem Stellvertretenden
Reichsprotettor, SS-Obergruppenführer Heydrich, zur Genehmigung vor-
gelegt. Er hat sich einverstanden erklärt und gebeten noch SS-Sturm-
bannführer Dr. Ploetz und SS-Hauptsturmführer Kluckhohn auf die
Liste zu setzen. Von meiner Seite ist noch Herr Konsularsekretär
I. Kl. Georg Gerstberger auf die Liste gesetzt worden.

Staatssekretär beim Reichsprotettor
Böhmen und Mähren
Hilflicher Referent -

Verlagsleiter

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotettor
in Böhmen und Mähren.
31. MRZ 1942

100/42 g

1a

24. März 1942

Verlagsleiter Rudl wird laut Entscheidung des Obergruppenführers nicht auf die Liste gesetzt werden.

Das hier eingereichte
vom Reichsgruppenführer
Herrn von Hagen
24. März 1942
2. d. d. M.

Handwritten signature in green ink.

Generalmajor übermittelte werden soll; die dem Führerstandes
Reichsgruppenführer Heydrich, zur Genehmigung vor-
gelegt. Er hat sich einverstanden erklärt und gebeten noch SS-Sturm-
führer Dr. Ploetz und SS-Hauptsturmführer ... auf die
Liste zu setzen. Von meiner Seite ist noch Herr ...
i. Kl. Georg Geratberger auf die Liste gesetzt.



1621

Verlagsleiter

Stabssekretär beim Reichsgruppenführer
men und Mähren
nlicher Referent -

Stamps and markings at the bottom of the page, including a large 'G' and some illegible text.

13. März 1942.

St.S. XII A - 4a/42.

.A.B.S (.S
Joa
13. III. 1942

1.) An

W-Oberführer
Generalkonsul Dr. Gerlach,

Prag III,
Thungasse 16.

Oberführer !

In Verfolg der wegen der Auszeichnung mit einem Slowakischen Verdienstorden gehaltenen Besprechung übersende ich zur gefälligen Entnahme ein Verzeichnis, das nach der mündlichen Weisung von W-Gruppenführer Frank aufgestellt worden ist. Gruppenführer Frank läßt Sie bitten, die Zustimmung von W-Obergruppenführer Heydrich herbeizuführen, und läßt noch darauf hinweisen, daß Verlagsleiter Friedrich Rudl, geboren am 28.2.02 zu Prag, für die Auszeichnung mit einem Slowakischen Verdienstorden ebenfalls in Vorschlag gebracht worden war. Gruppenführer Frank befürwortet diesen Vorschlag derzeit nicht, stellt aber anheim, Ihrerseits die Entscheidung von Obergruppenführer Heydrich herbeizuführen, ob Verlagsleiter Rudl berücksichtigt werden soll.

Heil Hitler !
Ihr

Aus einem persönlichen Schreiben des Generalkonsuls
der Slowakischen Republik Prag, Herrn Becka vom 28.2.1942

beim Reichsp. u. ev. G.
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 4. MRZ. 1942

Wie ich schon die Ehre hatte Ihnen mündlich bekannt zu geben, wurde im Auftrag des Aussenministeriums in Pressburg, den so freundschaftlichen deutsch-slowakischen Beziehungen entsprechend und in dem Wunsche, dieselben noch enger zu gestalten ein Verzeichnis von jenen reichsdeutschen Persönlichkeiten im Protektorate vorgelegt, die für eine Auszeichnung mit einem slowakischen Verdienstorden in Aussicht genommen sind. In dem Verzeichnis waren folgende Herren angeführt:

- 1). SS-Gruppenführer Staatssekretär Karl Hermann Frank
- 2). SS-Standartenführer Böhme
- 3). Ministerialrat Karl Freiherr von Gregory
- 4). Oberregierungsrat Dr. Gies, Robert
- 5). Dr. Karl Heinz Forner vom Auswärtigen Amt

für eine Auszeichnung höheren Grades,
sowie Herr Konsultatssekretär I. Kl. Georg Gerstberger für eine Auszeichnung niedrigeren Ranges.

Im Hinblick darauf, dass der Rahmen für die Auszeichnung der vorgeschlagenen Persönlichkeiten verhältnismässig eng ist, andererseits aber auch gewisse personelle Änderungen stattgefunden haben, ersuche ich Sie, hochverehrter Herr Generalkonsul, um eine gefällige Übermittlung eines neuen breiteren Verzeichnisses derjenigen Persönlichkeiten, die sich um die Slowakei verdient gemacht haben, wobei ich mir den Hinweis gestatte, dass von unserer Seite gesehen noch folgende Herren in Aussicht genommen würden:

Herr Minister Dr. Walter Bertsch
Herr Oberstaatsanwalt Dr. Nüsslein
Herr Ministerialrat Dr. Kriesef
Herr Kammergerichtsrat Dr. Arndt

Vorschläge für den slowakischen Orden:

Dr. Wilhelm V o ß, Vorsitzender des Vorstandes der Reichswerke A.G. für Waffen- und Maschinenbau Hermann Göring, Präsident der A.G. vormals Skoda-Werke, geb. 1.7.1896 in Rostock/Östsee, wohnhaft: Prag-Troja, Kasanzeile 234.

Dr. Ing. Karl K u c h i n k a, Generaldirektor, Betriebsführer der Wittkowitz Bergbau- und Eisengewerkschaften, geb. 7.7.1894 in Anscha/Böhmen, wohnhaft: Mährisch-Ostrau-9, Hermann Göring-Straße 36.

| Lfd. Nr. | Name | Vorname | Rang | Wohnort | Datum u. Ort der Geburt | Ausländische Orden |
|----------|-------------|--------------|--|---------|---|---|
| 1. | Heydrich | Reinhard | SS-Obergruppenführer und General der Polizei Stellvertretender Reichsprotector | Prag | 7. 3.04 Halle a./S. | Nicht bekannt. Rückfrage bei der Adjutantur notwendig. |
| 2. | Frank | Karl Hermann | SS-Gruppenführer Staatssekretär | Prag | 24. 1.98 Karlsbad | Großkreuz des Ordens der Italienischen Krone |
| 3. | Böhme | Horst | Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD SS-Standartenführer und Oberstleutnant der Polizei | Prag | 24. 8.09 Colnitz/ Sachsen | - - - |
| 4. | Noelle | Wilhelm | Leiter der Staatspolizeileitstelle Brünn SS-Obersturmbannführer u. Regierungsrat | Brünn | 26. 1.04 Braeschen | - - - |
| 5. | Bertsch Dr. | Walter | SS-Oberführer Minister | Prag | 4. 1.00 Oppenweiler, Krs. Bachnang/ Wttbg. | - - - |
| 6. | Danco | Walther | Ministerialrat | Prag | 18. 4.90 | Finnisches Freischarbrückenheitskreuz 3.Kl. |
| 7. | Zoglmann | Siegfried | Hauptbannführer | Prag | 17. 8.13 Neumarkt/ Böhmerwald | - - - |
| 8. | Krieser | Helmut | Ministerialrat | Prag | 3. 3.04 Frankfurt/ a.Main | - - - |

| Lfd. Nr. | Name | Vorname | Rang | Wohnort | Datum u, Ort der Geburt | Ausländische Orden |
|----------|-------------------|-----------|--|--------------|------------------------------|---|
| 9. | Gies Dr. | Robert | W-Obersturnbannführer u. Oberregierungsrat | Prag | 17. 4.02 Köln | - - - |
| 10. | Zankl | Anton | Oberregierungsrat | Prag | 2. 8.03 Schönau | - - - |
| 11. | Adolf Dr. | Bernhard | Generaldirektor | Prag | 13. 7.08 Groß-Kunzendorf | - - - |
| 12. | Heiß | Friedrich | W-Obersturnbannführer u. Hauptschriftleiter | Prag | 7.10.97 Pilsen | Offizierskreuz vom Bulgarischen Nationalorden für Zivildienste. |
| 13. | Kachinka Dr. Ing. | Karl | Betriebsführer der Wittkowitz Bergbau- u. Eisen-gewerkschaften Generaldirektor | Mähr. Ostrau | 7. 7.94 Anscha/ Böhmen | - - - |
| 14. | Voss Dr. | Wilhelm | W-Standartenführer Vorsitzer des Vorstandes der Reichswerke A.G. für Waffen- und Maschinenbau Hermann Göring Präsident der A.G. vormals Skoda-Werke | Prag | 1. 7.96 Rostock | - - - |

K.
-3. VIII. 1943

1.) Vermerk:

Die von $\frac{1}{4}$ -Obergruppenführer Frank gewünschte Aussprache mit $\frac{1}{4}$ -Standartenführer Buntru hat am 29.7.d.Js. stattgefunden. Standartenführer Buntru hat hierbei ausgeführt, daß er seiner Erinnerung nach bei der fernmündlichen Unterhaltung habe zum Ausdruck bringen wollen, Bürgerschuldirektor i.R. Hofmann wäre bereits in dem Augenblick, als ihm die Ernennung zum Ehrenbürger der Deutschen Karlsuniversität mitgeteilt worden sei, nicht mehr im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte gewesen. Es sei deshalb bedauerlich, daß sich Hofmann der Bedeutung der Ehrung nicht bewußt geworden sei. Ich habe diese Erklärung zur Kenntnis genommen und Buntru erwidert, daß ich die Angelegenheit als erledigt ansehe.

2.) Z.d.A.

1788

✓ - v

St.S. XII A - 5792

St.S. XIII A - 5 1/42.

Prag, den 21. Juli 1943.

26.
27. VII. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

H-Standardenführer Buntru.

In Sachen Bürgerschuldirektor i.R. Josef Hofmann, Karlsbad, Kunststraße 710, hat die dort. Vorlage vom 13.7.d. Js. - ohne Zeichen H-Obergruppenführer Frank vorgelegen. Der der dort. Vorlage angeschlossene Brief von Stabsapotheker Fritsche folgt hiermit zurück.

23243
|

H-Obersturmbannführer.

2.) Zum Vorgang.

DER REKTOR DER DEUTSCHEN
TECHNISCHEN HOCHSCHULE
IN PRAG

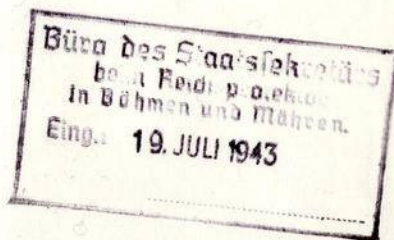
und Rektor der Deutschen
Karls-Universität

PRAG I, den
MOZARTPLATZ 2

13.7.1943

9

An den
höheren SS- und Polizeiführer
SS-Obergruppenführer
Herrn Staatssekretär
Karl Hermann Frank
Prag



Obergruppenführer!

In der Beilage gestatte ich mir einen
Brief des Stabsapothekers Roland Fritsche aus Asch vorzulegen,
aus dem ebenfalls ersichtlich ist, dass die Ehrenbürgerurkunde
rechtzeitig in die Hände des verstorbenen Bürgerschuldirek-
tors Hofmann gekommen ist.

Heil Hitler!

Fritsche

1
Prag

St. S. XII A - 58/42

Wpf, den 28. Juni 1947.

Sehr geehrter Herr Rektor!

1

Sie Ihre propädeutische Tätigkeit am letzten Gluck,
 Sie Ihre treffende Worte am Gottes und Ihre die schöne
 Bewegung zum Ableben unserer letzten bekehrte Prophet Solomon
 Spruch ist Ihnen und der Welt ein Beispiel und ein Zeichen
 unserer Gefährdung der folgenden Welt war.

Lesen nur in unserem guten Buch nicht, sondern
 diese große Müdigung, die eine Aufgabe durch Verlesung der
 Öffentlichkeit der allgegenwärtigen Prozedur des Welt ein Beispiel
 selbst, was lange Jahre zu denken und es drückte
 ich Ihnen, das es auf nicht mehr die Worte fand, um
 Ihnen und der Welt ein Beispiel zu denken.

über die Krankheit der Verlesung nachzugehen,
 was es sich über diese Aufgabe immer noch fürchte und
 die immer bis zu den letzten Kindern nicht total blanda.

Sie Ihre längerer Krankheit werden mir den Rest der
 Welt ein Beispiel zu denken finden, damit sie an
 müde der Welt angeborene, die neue Welt der Welt
 zu denken, von der Öffnung die große Gefahr der Welt
 nicht Kindern toll.

Sehr geehrter

Kolleg

Dr. Hubertus am Res. Les. Stab

St.S. XII A - 5 j/42.

Prag, den 5. Juli 1943.

1.) Vermerk:

¼-Standartenführer Buntru hat bei seiner Vorsprache am 1.7.d.Js. ¼-Obergruppenführer Frank gegenüber die Erklärung abgegeben, er habe die Äußerung, daß Bürgerschuldirektor i.R. Hofmann die Urkunde nicht erhalten habe, nicht gemacht. Es müsse insoweit ein Mißverständnis - beruhend auf einem Hörfehler - vorliegen. Im übrigen hat Standartenführer Buntru das an Obergruppenführer Frank gerichtete Schreiben vom 30.6.d.Js. - Zeichen Tgb.Nr. Bu/Ga. zurückgezogen.

Obergruppenführer Frank hat den Wunsch, daß zwischen Buntru und mir wegen des Ablaufs der fernmündlichen Unterhaltung noch eine Aussprache stattfindet.

2.) Wv. am ^{30.}10.7.1943 bei dem Unterzeichner.Wiederorgelegt am ^{10.7.43}.....
30.7.43

✓

Prag, den 1. Juli 1943.

1.) Vermerk:

Am 21. oder 22.6.d.Js. habe ich fernmündlich mit
H-Standartenführer Buntru wegen des Ablebens von
Bürgerschuldirektor i.R. Hofmann gesprochen. Stan-
dartenführer Buntru erwähnte in diesem Zusammenhang,
es sei bedauerlich, daß Hofmann die Urkunde nicht
mehr erhalten habe. Ich habe darauf erwidert, das
sei peinlich, lasse sich aber nicht mehr ändern.

2.) K.H. mit diesem Vermerk und 2 Anlagen
H-Obergruppenführer Frank

weisungsgemäß vorgelegt.

H-Obersturmbannführer.

DER REKTOR
DER DEUTSCHEN KARLS-UNIVERSITÄT
IN PRAG.
Bu/Ga.

PRAG I, den 30. Juni 1943.
MOZARTPLATZ 2
RUF: 625-29, 627-80, 643-00

13

Tgb. Nr.

Zemmermann Josef
Alten

An den

SS-Obergruppenführer,
Herrn Staatssekretär K.H. Frank,

Prag IV
Czermin Palais

A 39/6

Obergruppenführer!

Der Vorwurf der verspäteten Zustellung der Urkunde über die Ernennung des Bürgerschuldirektors i.R. Josef Hofmann zum Ehrenbürger der Deutschen Karls-Universität trifft mich zu Unrecht. Die Urkunde ist bereits am 5. Juni 1943 eingeschrieben an Herrn Hofmann abgesandt worden. Dies kann ich an Hand des Posteinlieferungsbuches nachweisen.

Die Mitteilung Ihres persönlichen Referenten SS-Obersturmbannführer Dr. Gies, daß der Gesundheitszustand Hofmanns sich verschlechtert hat, ist bei mir am 2. Juni eingegangen. Ich habe daraufhin am gleichen Tage veranlasst, daß die seit längerer Zeit in Auftrag gegebene und wiederholt ange-mahnte Urkunde sofort auszustellen ist. Dies ist auch geschehen. Am 5. Juni habe ich die vollzogene Absendung der Urkunde Obersturmbannführer Gies durch Fernsprecher mitgeteilt.

Gies!

Die mir ausgesprochene Missbilligung meiner Amtsführung als Rektor und der dabei zum Ausdruck kommende Zweifel an der Glaubwürdigkeit und Richtigkeit meiner dienstlichen Mitteilung vom 5.6. vermag ich nur so auszulegen, daß ich Ihr Vertrauen zu meiner Tätigkeit als Rektor nicht mehr besitze.

Ich bitte daher zu genehmigen, daß ich beim Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung beantrage, mich von meinen Ämtern als Rektor der Deutschen Karls-Universität und als Rektor der Deutschen Technischen Hochschule in Prag zu entheben. Ich beabsichtige dann auch mein Amt als Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule Tetschen-Liebwerd zur Verfügung zu stellen, da dieses eng mit dem des Rektors der Technischen Hochschule verbunden ist.

Heil Hitler!

Brüder

St. G. XII A-5 j/42

Empfangsbescheinigung Nr. 14
für

Schreiben
v. 26. II 43

Tgb.Nr.
Ausfert.

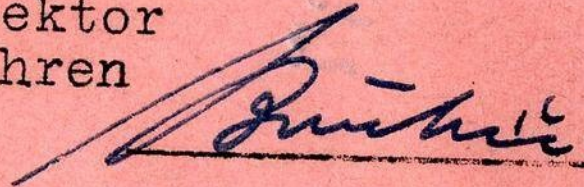
Anlagen:
Blattz.

H. S. 288 / 113 / 43

.....den.....

Empfänger

Sofort offen zurück
an den
Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
Prag IV



Czernin-Palais
Zimmer 336

Unterschrift

Büro
des Staatssekretärs

/Siegel/

W-Ogruf.

26. Juni 1943.

st.S.288/113/43. ✓

d
28. VI. 1943
1.)

Persönlich! Eigenhändig!

An

W-Standartenführer

Professor Dr.Buntru,

Rektor der Deutschen Hochschulen Prag,

P r a g .

Sehr geehrter Kamerad Dr.Buntru !

Unter dem 31.5.d.Js. - Zeichen XII A - 5 g/42 war Ihnen mitgeteilt worden, der Gesundheitszustand von Bürgerschuldirektor i.R. Josef Hofmann, Karlsbad, Kunststraße 710, verschlechtere sich ständig. Infolgedessen solle die Urkunde über die Ernennung von Hofmann zum Ehrenbürger der Deutschen Karlsuniversität umgehend ausgefertigt und zugestellt werden. Wie ich erfahre, hat Hofmann die Urkunde nicht mehr erhalten. Hierfür habe ich keinerlei Verständnis und bedauere, daß die Angelegenheit entgegen der hies. Zuschrift vom 31.5.d.Js. derart saumselig behandelt worden ist. Ich spreche Ihnen wegen dieses Vorkommnisses meine Mißbilligung aus.

Heil Hitler !

2.) Zum Vorgang.

Apf, den 28. Juni 1943.

Tiefgefühl für Mattheus!

Für die zum Ableben unserer lieben Aunts
wunderschöne Gedächtnisrede habe ich Ihnen auf ein Blumen
meiner Gedächtnisrede meinen herzlichsten Dank.

Die Brung des Mattheus und die Blumen
von Aunts, Lügen und Lügen bekunden so sehr,
wie tief die Liebe zu den Verstorbenen in den Herzen dieser
Landsleute verwurzelt sind.

Die Begräbnis in der ersten und zweiten
Acht von dem Abgesandten des Mattheus von einem seiner
großen Tugenden.

Die die die Mattheus Künzgebung würden mit
von dem Abdruck befreit, einen letzten Malen, ihn in
aller Mitleid zu begreifen, nicht entgegen zu setzen.

Paul Götter

Robert Götter

Apf. Publizist von Prof. Dr. Götter.

5. d. d.

1

4/8.43.

13/7

W-Obergruppenführer

24. Juni 1943.

17

d
24. VI. 1943

1.) An

Familie Fritsche,
Karlsbad,
Haus "Weißer Hirsch",
Kunststraße 29.

Sehr geehrte Familie Fritsche !

Mit aufrichtiger Anteilnahme habe ich die Nachricht vom Tode Ihres Onkels, Bürgerschuldirektor i.R. Josef Hofmann, erhalten. Es hat damit ein Leben ein Ende gefunden, das nur im Dienste seines Volkes und seiner Heimat stand. Der Verstorbene hat Jahr um Jahr in Treue der Heimat gedient und ihr Wesen und Sein aus der Tiefe seines Herzens und der Klarheit seiner Seele erfaßt und gedeutet. Die Heimat und wir alle mit ihr danken dem Verstorbenen unendlich viel. Sein Name und sein Werk werden unvergessen bleiben. In diesem Sinne grüße ich den Toten, der mir Lehrer, Freund und Kamerad war!

Heil Hitler !

[Handwritten signature]
2380

2.) Zum Vorgang.

Blatnummer
Číslo listu

47

Gattung

TELEGRAMM

Zustellnummer

STAATSSEKRETAER SS-

Übermittlungsnummer
Číslo výpravni

18
6400

Aufgenommen - Přijat

OBERGRUPPENFUEHRER KARL

HERMANN FRANK PRAG =

Übermittelt - Vypraven

150

21. VI. 1943

21.00



Bestimmungsamt - Adresní úřad Aufgabebamt - Podací úřad Nummer - Číslo listu počet slov Tag - Den Uhrzeit - Hod.

47 KARLSBAD F 19/17 21 6 2045

Dienstliche Angaben — Leitweg
Služební údaje — dopravní cesta

JOSEF HOFMANN VERSTORBEN BEGRAEBNIS FREITAG 15.00 UHR =

OBERBUEERGERMEISTER RICHARD RUSY KARLSBAD +

XII A - 5 2/42

VGL 15.00+

19a

from Hauptpostamt



Paul Hermann Frank

Frank

Großmann-Palais

abgegeben!



53862

Jaroslau, 16. 5. 1943.

21

Brief des Staatssekretärs
bei der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing. 19. MAI 1943

Sofortigsten in geliebter Frau Hauptstadter,
für Paul Hermann Freund in Prag!
Vergessen Sie, Müllers Frau Hauptstadter
Sattlerin, die Sie ja meine Schwester
Freibauer; ich bin leider selbst auf ziem-
lich weiches Kaffeebrot gekommen und schlaf-
los, so daß ich etwas nervöser und
gemüthlich bin. Jedemfalls suchte ich
gleich frucht für Sie leider gut bei
Ihnen, das mich unsere kleine Frau allem
Lieber in Liebe mit uns selbst. Vater
mich. Brief der Frau Hauptstadter
ich möchte schreiben, daß ich Sie
mich. Wir beide waren ja sehr treue Freunde
in Linderhain zu sein. In alter Hoffnung
Sie mögen, leider wenig selbst auf
den kleinen Hofen oder Fortsetzung

In diesem Briefe ist eine Frau Hauptstadter, die ich nicht kenne, erwähnt. Ich habe mich in Prag nicht aufhalten können.

XII A - 5 g / 42

W-Gruf.

12. Mai 1943.

12. V. 1943

2.) An Herrn
 Bürgerschuldirektor i.R.
 Josef Hofmann,
K a r l s b a d .

Sehr verehrter Lieber Herr Hofmann !

Besten Dank für Ihr liebes Schreiben vom 24. v.Mts., über das ich mich sehr freute. In den nächsten Tagen wird Ihnen vom Rektor der Karlsuniversität Prag die Urkunde zugehen, durch die Ihnen die Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers der Deutschen Karlsuniversität in Prag amtlich bescheinigt wird. Sie brauchen dann nichts weiter zu tun, als nach Erhalt dieses Dekrets einen schlichten Dankbrief an das Rektorat der Deutschen Karlsuniversität abzusenden. Damit ist vollständig Genüge getan. Es erübrigt sich daher eine Dankadresse in der von Ihnen vorgeschlagenen Form noch außerdem zur Absendung zu bringen. Wenn Sie persönlich daran interessiert sind, eine schrifttechnisch ansprechende Zusammenstellung aller Sie ehrenden Telegramme und Glückwunschschriften zu Ihrem 85. Geburtstag zu erhalten in der Form, wie Sie mir die Unterlagen eingesandt haben, so bin ich selbstverständlich gerne bereit, sie hier anfertigen und Ihnen dann zusenden zu lassen. Ich bitte Sie, lieber Herr Hofmann, mir deswegen eine kurze Mitteilung zukommen zu lassen.

Ich selbst bin nicht Statthalter im Protektorat, sondern Staatssekretär beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

Dies nur der staatsrechtlichen Form halber. In Wirklichkeit möchte ich für Sie der alte Karl Hermann Frank sein und Titel spielen bei uns keine Rolle.

Sollten Sie einmal Lust und Zeit haben, mir eine Bitte erfüllen zu wollen, so wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir eine kurze Aufzeichnung über Ihre Erinnerungen an meinen verstorbenen Vater, Heinrich Frank, mit dem Sie ja befreundet waren, machen würden. Ich sammle alle Dokumente über meine Vorfahren und würde gerne der Mappe, die für meinen Vater angelegt ist, ein paar Zeilen von Ihnen über meinen Vater beischließen. Ich bitte Sie, sich jedoch nur dann die Mühe zu machen, wenn Sie wirklich dazu Lust haben.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und weiterhin volle Gesundheit und verbleibe mit herzlichsten Grüßen und

Heil Hitler!
Ihr



23828



2.) Zum Vorgang.

Mit 9
Anlagenblätter

Carlsbad, d. 4. 11. 1943

Büro des Staatssekretärs
für Reichsprojektor
in Gedenken an München.
Eing.: 6. MAI 1943

24
15.43

Lieber, verehrter, geliebter und ge-
trauerter Herr Walter und Freundin!
Gute Frommen Freunde.
Günderzeit noch!

Es ist mir sehr lieb, dass ich etwas
Vollständiges in mir bekommen habe
soll. **Insfall** würde ich mich sehr
an diese ganz besonders, mit dass
mir eine richtige Antwort gegeben
werden.

Wenn Sie mir (für mich überaus
Wichtig) zum Erwerb der neuen
deutschen Arbeits-Anweisung
und ich weiß nun nicht, mit welcher
ich denken soll.

Insfall würde ich mich an Sie,
verehrter, lieber Freund mit allem
Zeit, und würde Ihnen meinen
Wunsch mit der angelegten
Bitte, mir mit der in der
Freunde grü-
ßig Antwort zu geben.....

St. G. XII A-5 f/42

das ganze Schriftstück völlig nach
 Herrn signierte Gütdienken zu be-
 weisend ^{und} direkt von dessen Adress
 zu übergeben.

Wann Sie nun etwa folgende:

1. Ist in dem Letztem ja oder
 nicht? Familienname richtig
 angegeben?

2. Was ist der Fingerring eines
 der genannten Frauen? Ring fa-
 ben davon erhalten. Was ist die
 Farbe? Wie soll das schön sein!
 (Bz. Karabakrator von Kausfalter?)

3. Ist die Form eines Danks noch
 gegeben? Oder etwa noch ein
 gedrucktes Zeugnis ausfallen?
 Ich habe bisher nur ein gott-
 liches Zeugnis von dem Schrift-
 steller in Händen.

4. (Im Familienfall) Wo
 können wir einen Abschrift
 anfertigen? Ist dies nicht

notwendig, da die mir von mir,
 von demselben Banden Papierförmel
 einzig vorhandene Papier von mir
 mir in fülften geschrieben oder sogar
 von mehreren Tanten geschrieben
 waren. Dies ist nämlich große
 Papiermasse. Gleichartig ist nicht
 gar nicht zu kriegen.

Wozu die die Belästigung in
 der Zeit, wo die zu erledigen mit
 Arbeit überhäuft sind.

Willst du mir Auskunft von,
 könntest mir gar nicht ^{von} notwen-
 dig, bis ich ein Werk über
 weiß was Letztes in fänone Jahr?

Dann bitte, senden die die
 mirer Futurist gar nicht zünd
 und unter die ich in dem Papier-
 Werk, bis sie für mich ein Lied,
 von mir ist.

Mit freudigen Grüßen
 von Frau und dem verbleibenden

Mein

"Leporell - Programm," mir bis
 mich in Herrn Werners
 zu Herrn, Leporell - Programm =
 "Leporell" ganz richtig nennen,
 denn dieser einfache Leporell -
 name fasset mir ja fests
 noch so mir seit demdageitau
 seit demdageitau mich mich,
 und ja Herr den letzten
 fangs"



Leporellprogramm = Leporellprogramm
 fassend mir Leporellprogramm
 Leporellprogramm, das Leporellprogramm
 Leporellprogramm, das Leporellprogramm

Ad mir seit firts!
 seit firts in alle
 Leporellprogramm, die mich
 wenn bis firts Leporellprogramm
 wenn gefaltan firts,
 bis firts die Leporellprogramm
 firts nehmen firts.
 firts!

Herr Leporellprogramm

53856 M



G. Lindgren =

blottat i

minnen i

in färd

Wahlfuller

Paul J. =

Paul J. =

minnen

Paul

i

Paul

Dank

des Längereffektivitäts i. H.

Josef Lotmann
in Danneberg

für die Leistung zum

Spezialkür

des Däner - Pauls - Vereins
für in

Bayern.

Danneberg, den 15. März 1943.

Darlsberg, den 15. März 1943.

Sehr geehrter Herr!

Am Vorabend meines 55. Geburtstag am
 ging ich von Dr. Gelling, dem ersten

Reichsminister Goebbels,
 folgende Drahtnachricht:

„Zur Vollendung Ihres 55. Lebens-
 jahres überwende ich Ihnen meine herzlichsten
 Glückwünsche! Ich gedanke dabei Ihrer wert-
 vollen und sorgfältigen Arbeit und Ihrer auf-
 rechten Stellung im Volkstumkämpfersinn.“

Mögen Ihre reich verdienten Ge-
 sundheit und Wohlfahrt beständig sein!

Sein Herr!

Grz: Reichsminister Goebbels.

Am Tage darauf empfing Herr Johann
 folgende Drahtnachricht aus Prag:

Der deutsche Reichs-Universitätstag
 überreicht Ihnen zum Geburtstag die herzlichsten
 Glückwünsche und verleiht Ihnen gleichzeitig

auf die Hände sind

Grenzübergang

derer stützenden Lastfüße und zwar in An-
erkennung Ihrer hohen Verdienste um die
fruchtbarste Volkshilfe des Landes
und die Lyonsländer Grenzüberwachung
deselben.

Für die tüchtige Arbeit = Verdien-
ste in Lyon:

Grenzübergang: Katholischer

Christenbund - Institut der Wohltätigkeit mit
Tätigkeit im folgenden Jahr:

Dem Lyonsländer mit Be-
wahrung der Lyonsländer Volkshilfe.

Für den Namen für Grenzübergang in Lyon:

geg. Dr. Wapson,
Universitätsbibliothek.

Auf den folgenden Jahren Grenzübergang
Jouard Julien

zuletzt an jeder Jahresfrist die Wünsche
für diesen Namen und die Güte
der Hände sind:

"Ich beehre mich diesen Urlaub geben, um Ihnen
nimmend sofort für die Arbeit dankbar zu sein."

Zügel mit diesem Briefe bereits von Herrn
 Buchbinder D. J. Joubert mir auf mich
 ein über 500 Großquadratmeter haltendes
 und mit tausend Bildern geschmücktes Hin-
 tenblatt, verfasst von Friedrich Laib, des
 Sohnes und Neffen auf allen Kisten
 für beauftragt und schmückte die folgende
 Tende mit der Aufsicht mit der Widmung:

„Wimmern des wohlwollenen Johann
Kary in dankbarer Erinnerung
seines großen Lebenswerts und
mit den besten Wünschen für alle
Zukunft.“

Gy. Karl Johann Loose,
 44 Grüppchenstr., Karlsta-
dt, Bay.“

Es würde zu weit führen, in diesen wenigen
 Zeilen die Verwaltung der gesammelten
 Zettel zu erläutern, dass von den
 meisten der angegebenen Folgen noch mehr
 als 1000, welche von hundert Freunden und
 Gekunden gesammelt worden waren,

und from Privatpflichtlicher Ingenieur
Herrn

und unsere Beamtungsgatt abgesetzt,
die besten Künste auszubringen und in
zu thun, aber bewühnend alle Gefahren
zu überwinden.

Der Herr hat sich schon durch den schon
Obernährungsbericht einem großen Verdien-
sten betheiligen mit Künften eingewandert -
dem Handwappen überbringen, wobei al-
le Abgeschickten und Herr und Lied
an Joseph nochmal den Künsten erhöhen -
zu, daß es ihm gelingen sein möge, den
Trug in seiner schönen Gefahr im großen
Weltkriege noch mit Leben zu leben.
Und alle Ansprüche waren als als
Bürger des Freiwilligen Kriegsdienstes
des Landes in den Krieg!

Frei und Trug als Frei!
Frei den meinen großen Verdienst
Krieg!

Und mich zum Herrn Künsten nochmal
helfen Dank allen obengenannten
Joseph Herr für ihre Bemühungen.

Joseph Joseph,
Bürgerpflichtlicher
i. R.

Carlsbad, den 15. / 3. 43.-



Bevölkerungsamt
in Böhmen
Dinge: 25. MRZ. 1943

33

Oberbürgermeister
Richard Ruffy

Karlsbad, den 23. März 1943.

An den

Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank,
W - Gruppenführer,

P r a g IV,
Czerninpalais.

Lieber Karl !

Ich danke Dir für Deinen Brief vom 18.3. und möchte Dir nur kurz mitteilen, daß unser guter alter Hofmann über die Ehrungen, die Du ihm hast zukommen lassen, aufrichtig gefreut hat. Ich habe ihn an seinem Geburtstag besucht und freue mich, Dir berichten zu können, daß sich sein Gesundheitszustand auch absonderlich gebessert hat. Hoffentlich hält diese Besserung an, denn wenn Hofmann den Frieden noch erleben könnte, so wäre das wohl der schönste Abschluß seines Lebens.

Mit nochmaligem Dank, besten Grüßen und

Heil Hitler !

Dein

eine Bewegung
/ 25/ 3. 43.

St. S. XII A-5e/42

Hohe Ehrung für Josef Hofmann

Von Prag aus wurde unserem lieben Josef Hofmann eine große Ehre zuteil. Die Deutsche Karls-Universität hat ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Das diesbezügliche Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Herrn Bürgerdirektor Josef Hofmann, Karlsbad.“

Die Deutsche Karls-Universität Prag entbietet Ihnen zu Ihrem heutigen 85. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. Die Universität verehrt Ihnen die Würde eines Ehrenbürgers in Anerkennung Ihrer hohen Verdienste um die heimische Volkshunde des Egerlandes und um die Heimatbildung.

Der Rektor der Deutschen Karls-Universität: gez. Bunick.“

Der Staatssekretär Karl Hermann Frank richtete an Josef Hofmann ebenfalls ein Glückwunschtelegramm, das folgenden Wortlaut hat:

„Sehr verehrter lieber Herr Hofmann!“

Zu Ihrem 85. Geburtstag übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Sie haben mit Ihren volkstümlichen Forschungen und mit Ihren Heimatbüchern unzähliger Vaterstadt Karlsbad und darüber hinaus dem schönen Egerland für alle Zeiten ein wertvolles und unvergängliches Werk geschaffen. Ich wünsche Ihnen, daß Sie in voller Freude das siegreiche Ende des gegenwärtigen schweren Kampfes erleben und einer Sie liebenden Heimat im Frieden allseits betraut dienen können. In herzlichster Kameradschaftlicher Verbundenheit und mit einem Egerländer „Sieghell“ grüßt Sie Ihr getreuer

gezeichnet: Karl Hermann Frank, Staatssekretär.“

Vor 50 Jahren Schüler Hofmanns

Erinnerungen von Dr. Anton Hergel

Walter Klemms schönes Buch „Jugendjahre in Karlsbad“ rief in mir vor kurzem wieder lebhaft die Erinnerung an die Zeit wach, in der ich als Bürgerkandidat in Karlsbad Hofmann als Lehrer hatte.

Ich war von einer einlässigen Dorfschule gekommen. Da es damals in Karlsbad noch kein Gymnasium, keine Handelsakademie und keine keramische Fachschule gab, war für die Dorfjungen der ganzen Umgebung die Karlsbader Bürgerkandidatenschule die einzige erreichbare „höhere“ Schule.

Hofmann kam damals eben als neuer Lehrer an die Bürgerkandidatenschule. Meine Mitschüler kannten ihn aber als Karlsbader alle schon und zeigten mir sein Vaterhaus im elegantesten Kurviertel. Er gewann uns unsere Zuneigung. Das bewirkte in erster Reihe bei uns sein heiteres, sonniges Wesen, das ihn von unseren übrigen Lehrern — nebenbei bemerkt fast ausnahmslos auch sehr tüchtigen Schulmännern — die mehr die Lehrwürde im Auftreten wahrten, vollständig unterschied. In Hofmanns Stunden ging es bei allem Bemühen immer heiter zu, als ob er sich Jean Pauls Grundsatz zur Richtschnur genommen hätte: Heiterkeit ist der Himmel, unter dem alles gedeiht, Gift ausgenommen. Dazu trug schon seine Vertraulichkeit mit der heimischen Mundart viel bei. Wenn einmal eine Erklärung uns jungen Egerländer Schwierigkeiten bereitete so wußte er sofort, wo darin der sprachliche Fehler lag und half mit einem unübersehbaren Wort des Egerländischen über alle Klippen hinweg. Man sollte gar nicht meinen, wie das Lehrer und Schüler einander näherbringt, die Jungen fühlen sich mit einem Lehrer ihres Stammes viel inniger verbunden als mit einem anderen, sie glauben sich von ihm in ihrem innersten Wesen verstanden, ohne den Grund dafür zu wissen, der natürlich der ist, daß in der Mundart das ureigenste Fühlen und Denken des Volkstammes pulsiert.

Wir hatten Hofmann als Lehrer für Rechnen, geometrisches Zeichnen und Freihandzeichnen. Erst als ich später denselben Beruf ergriffen hatte wie er, kam mir zum Bewußtsein, daß er sich schon als junger Fachlehrer wenig in den hergebrachten Unterrichtsgelassen bewegt, sondern sich eine seinem Wesen entsprechende eigene Methode zurechtgelegt hatte. Dafür einige Beispiele: Die in den Lehrplan für Bürgerkandidatenschulen aufgenommene Anleitung zur Buchführung ist gewiß gut gemeint, aber mit Kindern dieses Alters, das so gar nicht auf Geschäftliches eingestellt ist und auch keinen Einblick in diese Lebensverhältnisse hat, gar nicht leicht zu behandeln. Hofmann wußte sie uns schmackhaft zu machen. Er hatte sich vermög seiner dichterischen Begabung als Grundlage für diesen Unterricht eine ganz im Leben der Heimat wurzelnde Geschäftserzählung ausgedacht, daß wir die Haupt- Kassebücher um mit allem Drum und Dran handhabten, daß es eine Freude war. Und erst das tüchtige Wechseln machte uns Spaß!

Aber sein ureigenstes Gebiet des Unterrichts, für das ihm eine Lehrgabe wie wenigen beschieden ist — ihrer gedenkt ja auch Walter Klemm in seinem schon erwähnten Buche in Dankbarkeit — war doch das Zeichnen. Sogar das für Ruben dieses Alters meist nicht sympatisch geometrische Zeichnen wußte seine Künstlernatur zu beleben und in den Dienst der Kunstfertigkeit zu stellen und das zu einer Zeit, wo von diesem Schlagwort der modernen Pädagogik noch gar nicht die Rede war. Wenn z. B. Grund und Aufsicht der Pyramide zeichnerisch zu behandeln war so kam als Anwendung ein pyramidenförmiger Turm mit aufs Blatt und ich erinnere mich noch lebhaft, wie er mit nach einem schön ausgefallenen Turm beim Durchgehen durch die Bänke einen Baum in Aqua-

Dem Fünfundachtzigjährigen!

Ek. Karlsbad, 18. März 1943. In seinem Hause und Garten in Karlsbader Meran sitzt der morgen 85 Jahre alt werdende Dichter, Forscher und Heimatführer Josef Hofmann und beobachtet von diesem über dem Tal gelegenen Bohnstich aus die Vorgänge in Heimat und Welt. Einem getreuen Eckart gleich darf er zusehen und einer Entscheidung entgegenleben, die er zu seinem Teile mit vorbereiten half.

Denn alles, alles, worum heute gerungen und gekämpft wird, war auch in Hofmanns Jünglings- und Manneszeit schon die Parole seines kämpferischen Lebens. Als Erzieher, als Gemeinde-, Volks- und Heimatsführer, als Kundiger des Volkstums und Bewahrer heimatischen Brauchs und Weisums, als Schriftsteller und Mundartdichter, als ständiger Kämpfer im Zielort des Tages, immer ging es ihm um das Wesen „deutsch“ und seine Erhaltung. Ein Leben lang stand er im Vordergrund der Kämpfe um Selbsterhaltung und Selbstbehauptung unserer Heimat, die er immer als kleines Teilchen des großen Deutschlands sah.

Im Einzug der Preußen von 1866, im Kampf um die Befreiung deutscher Völkchen vom Judentum, im Streit gegen andersgeartete Parteien um die Jahrhundertwende, in der zitternden Liebe und Sorge um den Kampf der subetendischen Soldaten im ersten Weltkrieg, im heimlichen Helfen während der Besetzung unserer Heimat durch die Tschechen sah Josef Hofmann immer nur eines: Großdeutschland.

Darum wissen wir, daß wir ihm das Beste wünschen, wenn wir heute am Vorabend seines 85. Geburtstages aussprechen:

Der Hergott lasse ihn den Sieg unseres Führers erleben!



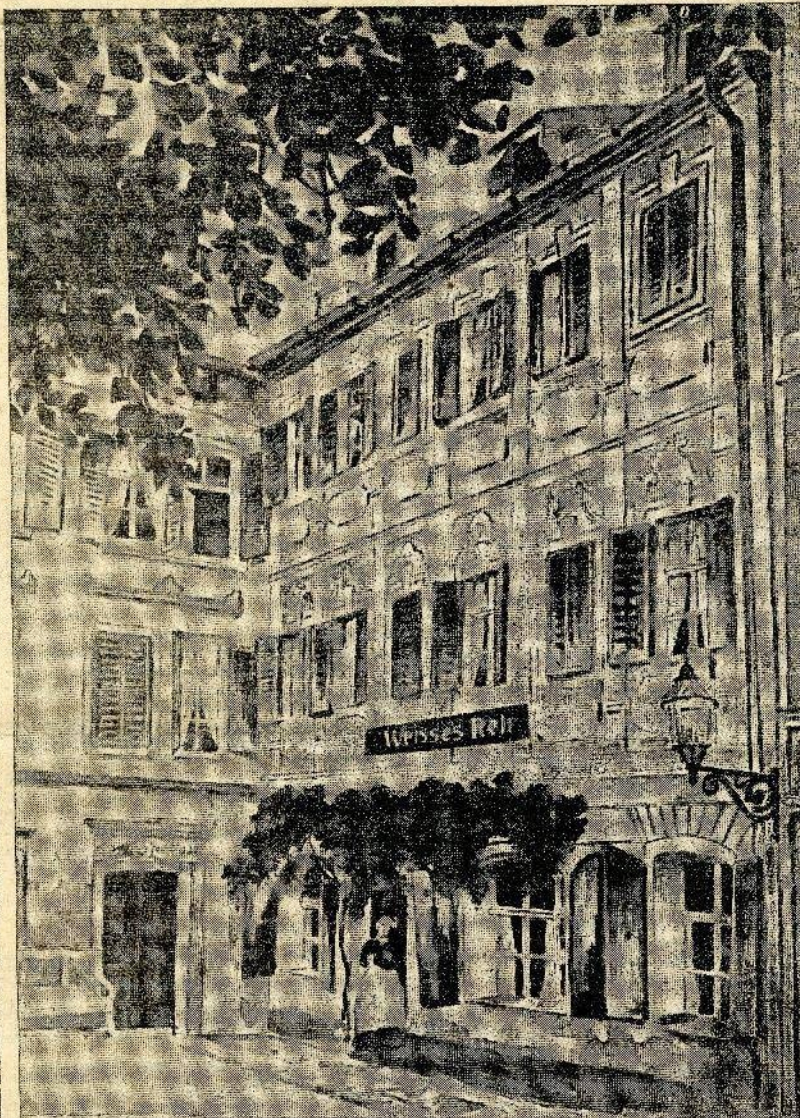
Lichtbild: Haegeger.

Abschied vom elterlichen Hause

Von Josef Hofmann

Ich liebe dich, du alte Hütte;
du bist ein Stück Vergangenheit,
erzählst mir viel von Art und Sitte
und dem Geschehn aus alter Zeit.
Und wenn ich träumend vor dir stehe,
da wird mir stets so warm ums Herz,

wie wenn ich meine Ahnen sähe,
die drin gelebt in Glück und Schmerz.
Doch deine Tage sind gemessen.
Ich scheide von dir trauervoll.
Hab' Dank! Du bleibst mir unvergessen!
Mein altes, trautes Heim, leb' wohl!



Lichtbild: Haegeger. Josef Hofmanns Elternhaus „Weißes Reh“ Gez. v. Anton Drömm.

Münchener Volksschulen Jungen fand, die ganz ohne Unterweisung nach Vorbildern in den Kunsthandlungen die Aquarelltechnik erlernt hatten, so war mir das nichts Neues. Wie oft stand ich, wenn mir bei den häuslichen Malversuchen etwas nicht gelingen wollte, bei den Auslagen, um zu sehen, wie man ein Ziegelstück malt, und die Balken auspart usw. Und Hofmanns Unterricht gab eine Fülle von Anregungen in dieser Hinsicht, trotzdem im damaligen amtlichen Lehrplan, nach dem er vorgehen mußte, von solchen Sachen absolut nicht die Rede war. Da waren sogar im Freihandzeichnen nur Ornamente vorgezeichnet und geometrische Körper, allenfalls noch Gipsmodelle, aber ja kein Zeichnen nach der Natur wie heute und die Verwendung der Farben war da natürlich auch sehr beschränkt. Aber Hofmann wußte uns trotz Lehrplans schon ganz im heutigen Sinne zu erziehen. Wir arbeiteten weit mehr mit Pinsel und Farbe, als es in den Schulen damals üblich war, und auch das geometrische Zeichnen wurde dazu herangezogen, wozu noch einige Beispiele angeführt seien. Wenn Zylinder, Kegeltumpf usw. auf einem Blatte lehrplanmäßig dargestellt waren, kam immer noch eine Behandlung in Farben; eine entsprechende Gebrauchsform aus dem Leben dazu. Da wurde eine Messinghülse dazu gemacht, ein Trichter aus Zinnblech oder wie zehntausend oder malten gotische Glasfenstermutter oder auch Kreis- und Ellipsenfüllungen für Einlegearbeiten in Sprudelstein nach eigener Erfindung oder selbstgedachte Umrahmungen zu den Übungen in den verschiedenen Zierstrichformen. Ja auch den faden Gipsmodellen wurde mit dem Pinsel zu Leibe gegangen. Und freie Pinselführungen hatten wir auch schon. Ich erinnere mich noch, wie wir im Stille der ostafrikanischen Kunst, deren Bewunderung damals begann, auf einem ganz großen Reißbrettblatt in japanischer Manier ohne jede Vorzeichnung einen Wandbelüftungsweg ganz flüchtig darstellten.

Und der Erfolg dieser Methode? Was wir bei Hofmann gelernt hatten, hielt nach und ich glaube, es wird manchen seiner Schüler, die nach dem Verlassen der Bürgerkandidatenschule noch andere Schulen besuchten, gegangen sein wie mir, man hatte ein großes Interesse fürs Zeichnen gewonnen, aber man brauchte eigentlich nicht viel dazulernen. Ich war später als Lehrer einer anderen Fachgruppe einer anderen Bürgerkandidatenschule ohne Prüfung fürs Zeichnen ohne weiteres imstande, den Zeichenunterricht im neuen Geiste zu übernehmen als das Zeichnen nach der Natur um die Jahrhundertwende verjüngt an den Bürgerkandidatenschulen eingeführt wurde. Und die erlangte Technik ließ mich auch ohne Mühe die Prüfung für Zeichnen auf einem Prüfungssommertag ablegen der als Vertreter des Neuen geführt war (dem nachmaligen Regimentschulinspektor Prof. Rodt in Karlsbad).

Wie hoch so etwas in der Jugend reicht! Erlerntes nachwirkt! Aber der Hauptgrund dafür war wohl, daß Hofmann bei aller Freiheit, die er uns im Zeichnen gestattete, immer darauf sah, daß wir die Elemente mit Stift und Pinsel sicher beherrschten lernten. Ein Darauflos-Schmierer, wie es die neue Methode dann in vielen Schulen zur Folge hatte, wenn der Lehrer keine Künstlernatur und kein so überregendes Können besaß wie Hofmann, das gab es bei ihm nicht. Man mußte schon alle Kräfte anspannen, wenn man seine Zufriedenheit gewinnen wollte. Wenn in meinem späteren Leben mich der Beruf in andere Gebiete des Unterrichtes führte und ich der Erziehung durch die Kunst zu dienen verfuhrte, so ist das gewiß auf die Eindrücke in der Karlsbader Schulzeit zurückzuführen.

Ich habe später auch aus der Ferne Hofmanns Wirken in der Heimatforschung bewundert, für das er begabt ist wie selten jemand. Er war schon in der Zeit, der ich in den vorstehenden Zeilen gedachte, ein Kenner auf diesem Gebiete. Schülerwanderungen waren damals noch nicht üblich, aber Hofmann hat uns doch hinausgeführt. Ich habe noch eine große photographische Aufnahme, wo wir alle, malarisch gruppiert, am Schönstein lagen und erinnere mich noch, wie er uns bei dieser Wanderung auf das dort wachsende, in Mitteleuropa sehr seltene Kreuzkraut aufmerksam machte, da wir doch alle auch Herbarien hatten. Trotzdem die Jugend in diesem Alter noch nicht alle Schönheiten der Landschaft zu würdigen weiß, hinterließ der eigenartige Zauber dieses mächtigen Felsgebildes im Walde mit seinem weiten Blick ins Duppauer Gebirge und aufs Erzgebirge mit dem Geertal einen so tiefen Eindruck bei mir, daß ich es seltener auf meinen weiten Wanderungen durch die Heimat öfter aufsuche, wobei ich natürlich auch stets unserer Schülerjahre unter Hofmann gedenke.

Josef Hofmann

Meinem verehrten, lieben Lehrer zum
85. Geburtstag

Hurrah, hurrah! Endlich ist „Josefi“ da —
Nun ist der Frühling auch nicht weit.
Er legt schon an sein grünes Kleid.
Bald schmückt er es mit Blumen bunt
Und macht es allen Herzen kund:
Wie hart und schwer die Zeit auch sei,
Wer lebt, der hoffe wieder neu!

Die Sonne und der Frühlingswind
Heilt manches Weh, Geburtstagskind,
Mit deinen fünfundachtzig Jahren,
Auch du sollst dieses Glück erfahren.
Mit neuer Kraft und Daseinslust
soll deine treue, deutsche Brust,
Dein goldig warmes Menschenherz
Aufs neu sich stärken allerwärts.
Mein Glückwunsch lautet — warm und
Wahr —:

Gott schenke dir noch manches Jahr
Voll stillem Glück, Nach Kampf und Not,
Ein schönes, warmes Abendrot.

Amalia Grumbach.

1.) Telegramm:

An Herrn
Bürgerschuldirektor i.R.
Josef Hofmann,
K a r l s b a d .

36

Sehr verehrter, lieber Herr Hofmann !

Zu Ihrem 85. Geburtstage übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Sie haben mit Ihren volkskundlichen Forschungen und mit Ihren Heimatdichtungen unserer Vaterstadt Karlsbad und darüber hinaus dem schönen Egerland für alle Zeiten ein wertvolles, unvergessliches Werk geschaffen. Ich wünsche Ihnen, daß Sie in voller Frische das siegreiche Ende des gegenwärtigen schweren Kampfes erleben und einer Sie liebenden Heimat dann im Frieden, allzeit getreu, dienen können. In herzlicher kameradschaftlicher Verbundenheit und mit einem Egerländer Sieg-Heil

Prag, am 18. III. 43

grüßt Sie

Ihr getreuer

W. H. Frank

Frank

V. Das Telegramm ist am 18.3. um 17 Uhr dem Postamtmanne Lorenz in Karlsbad, stellv. Oberaufsicht bei der Telegraphenbetriebsstelle des Postamtes Karlsbad zugesprochen worden. L. hat das Tel. wiederholt. Da in Karlsbad keine Schmuckblattformblätter vorhanden sind (Lux-telegramme sind seit Kriegsbeginn verboten), habe ich mich mit der Verwendung guten Briefpapiers einverstanden erklärt. Das Tel. ist am 19.3. um 10 Uhr zugestellt worden.

Eintrag 2.) Zum Vorgang.

1. 27/3.43

*120/3
XII A - 5. 2/42*

Prüfungs 19.3.

St. G.

W-Gruppenführer.

18. März 1943.

St.S. 113/43. ✓

19. III. 1943
1.)

An Herrn
Oberbürgermeister Rusy,
Karlsbad,
Rathaus.

Lieber Richard !

Herzlichen Dank für Deinen Hinweis in Sachen Hofmann Pepp!
Ich habe die Ernennung von Hofmann zum Ehrenbürger der
Deutschen Karlsuniversität veranlaßt, habe weiter eine
Würdigung der Persönlichkeit von Hofmann in der hies.
deutschen Presse verfügt und habe schließlich Hofmann
außer einem Glückwunschtelegramm noch das vor kurzem im
Volk und Reich Verlag Prag über die Reichslande Böhmen
und Mähren erschienene Standardwerk mit einer persönlichen
Widmung übersandt. Wie ich höre, ist leider der Gesund-
heitszustand von Hofmann nicht zufriedenstellend. Hoffent-
lich ist es ihm noch vergönnt, den Frieden zu erleben !
Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !
Dein



29813

2.) Z.d.A.

Telegramm der Deutschen Karlsuniversität:

Herrn Bürgerschuldirektor i.R. Josef Hofmann, Karlsbad.

Die Deutsche Karlsuniversität Prag entbietet Ihnen zu Ihrem heutigen 85. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche.

Die Universität verleiht Ihnen die Würde eines Ehrenbürgers in Anerkennung Ihrer hohen Verdienste um die heimatliche Volkskunde des Egerlandes und um die Heimatdichtung.

Der Rektor der Deutschen Karlsuniversität

B u n t r u .

*An W. Schiffels,
Frank, Karlsbad,
durchgegeben
am 18.3.13 feld.*

1873.

22815



Oberbürgermeister
Richard Ruffy

Karlsbad, den 12. März 1943.

Herrn
Staatssekretär, SS-Gruppenführer Karl Hermann Frank,
P r a g IV.,
Czernin-Palais.

Lieber Karl !

Ich möchte nicht versäumen Dich daran zu erinnern,
daß unser guter, alter Hofmann Pepp am 19. März seinen 85. Geburts-
tag feiern kann. Er würde sich bestimmt sehr freuen, wenn Du
an diesem Tage seiner gedenken würdest.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler !

Dein

Bruffo. N. T. -

9/13/5

St. G. XII A - 5c/42

I/6-Hochschulen
11-07-Hofmann.

Prag, den 23. Februar 1943.

Herrn
 Ministerialrat Dr. G i e s ,
im H a u s e .

Büro des Staatssekretärs
 beim Reichsprotektor
 in Böhmen und Mähren.

Eing.: 24. FEB. 1943

Betrifft: Bürgerschuldirektor i.R. Josef H o f m a n n -Ehrendoktorat
Bezug: Ihr Schreiben vom 30. Juni 1942 -St.S.XII A - 4 a/42.

✓
 Abschrift des Schreibens des Rektors der Deutschen Karls-Universität vom 22. Februar 1943 übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.



Im Auftrage
 gez. Dr. T o m s a
 Beglaubigt

Winkler
 Angestellte.

11/6/3

St. S. XII A - 5 b/42

22. Februar 1943 41

Brau I, den
Mozartplatz 2.
Tel. 625-29, 627-80, 627-81

An den
Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Abt. I Hochschulen

P r a g .

Betr.: Ehrendoktorat des Bürgerschuldirektors i.R. Hofmann,
Karlsbad.
Erlass v.15.9.42 und 15.1.43 - I/6 - Hochsch. 11-07
Hofmann.

Die Frage der Verleihung des Ehrendoktorats an den Bürgerschuldirektor i.R. Hofmann, Karlsbad, hat den Fakultätsausschuß der Philosophischen Fakultät in seiner Sitzung vom 21. Januar 1943 beschäftigt. Aus den vorgebrachten gutachtlichen Äußerungen der Fachvertreter ergab sich, dass Josef Hofmann eine Reihe volkscundlicher Veröffentlichungen verfasst hat, die viel Material zusammengetragen haben, das ohne ihn z.T. inzwischen verschollen wäre. Dies ist zwar verdienstvoll, es kann jedoch diesen Werken eine tiefere allgemeine, über das Lokale hinausgehende Bedeutung nicht beigemessen werden. Hofmann hat ferner ein kleines Werkchen über sudetendeutsche Kunst geschrieben, das aber bald nach Erscheinen überholt war.

Bei den strengen Bestimmungen des Herrn Reichserziehungsminister für die Verleihung des Grades und der Würde eines Ehrendoktors, in denen es zur besonderen Pflicht gemacht ist, darauf bedacht zu sein, dass von dem Recht der Verleihung der höchsten akademischen Ehrung im Hinblick auf die Seltenheit und das Ansehen dieser Würde nur mit der größten Zurückhaltung Gebrauch gemacht wird, glaubt der Fakultätsausschuß es nicht vertreten zu können, den Ehrendoktor für Josef Hofmann beim Herrn Reichserziehungsminister zu beantragen.

Die Fakultät hat sich auf meinem Vorschlag hin jedoch damit einverstanden erklärt, die Verdienste des Herrn Hofmann durch die Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers der Universität anzuerkennen.

gez. Buntru

St.S. XII A - 5 a/42.

Prag, den 30. Juni 1942.

30. VI. 1942

1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Kurator Ehrlicher.

In Sachen Verleihung des Ehrendoktors der Philosophischen Fakultät der Deutschen Karlsuniversität an Bürgerschuldirektor i.R. Josef Hofmann, Karlsbad, Kunststraße 710, beziehe ich mich auf die Zuschrift vom 20.3.d.Js. - Zeichen I 11 Nr. 11-07-/42, die dem Herrn Staatssekretär vorgelegen hat, und teile als dessen Entscheidung mit, daß die Frage der Verleihung des Ehrendoktors an Bürgerschuldirektor i.R. Hofmann weiter verfolgt werden soll. Ich darf anregen, zunächst ein Gutachten des SD-RF^W über Hofmann einzuholen und alsdann - gegebenenfalls über die Gauleitung Sudetenland - diejenigen Unterlagen zu beschaffen, die der Dekan der Philosophischen Fakultät für die Anhörung des Fakultätsausschusses, für die Genehmigung des Rektors und für die Berichterstattung an das Reichserziehungsministerium benötigt. Für eine gelegentliche Mitteilung über den Stand der Angelegenheit bin ich zu Dank verbunden.

22832

2. Wv. am 30.^{10.} 1942 bei dem Unterzeichner.

Wiederunglegt am 10.9.42
30.10.42

h

Prag, den 20. März 1942.

43

Herrn

Oberregierungsrat Dr. G i e s

| |
|---|
| Buch in Bohemia und Mähren. Eing.: 24. MRZ. 1942 im Hause. |
|---|

zu St.S.XIIIA-5/42v.14.3.1942.

Die Voraussetzungen für die Verleihung des Ehrendoktorats sind nach der vom Reichserziehungsministerium herausgegebenen Richtlinien :

a) hervorragende eigene wissenschaftliche Leistungen. Mittelbare Verdienste um die Wissenschaft oder auch ausgezeichnete Erfolge in hervorragender öffentlicher Stellung um das Gemeinwohl ^{und} oder sonstige Förderungen durch Beamte, Angestellte ~~und~~ Angehörige der NSDAP und ihrer Gliederungen begründen die Verleihung nicht.

Weitere Voraussetzungen sind :

- b) arische Abstammung
- c) deutsche Volkszugehörigkeit
- d) nationalsozialistische Einstellung.

Der Vorschlag an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erfolgt durch die verleihende Hochschule. Die Entscheidung über die Verleihung trifft der Dekan der Fakultät, im vorliegendem Falle Dekan Becking nach Anhörung des Fakultätsausschusses. Die Entscheidung bedarf der Genehmigung des Rektors. Durch den Rektor ist dem Herrn Reichserziehungsminister Bericht zu erstatten. Dem Verfahren darf erst Fortgang gegeben werden, sobald der Herr Reichserziehungsminister mitgeteilt hat, daß er von seinem Einspruchsrecht keinen Gebrauch zu machen beabsichtigt.

St.S.XII A - 5/42.

Prag, den 14. März 1942.

14. III. 1942

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Ministerialrat Hansel.

Der Herr Staatssekretär beabsichtigt, Bürgerschul-
direktor i.R. Josef Hofmann, Karlsbad, Kunststrasse
710, für die Verleihung des Ehrendoktors der Philo-
sophischen Fakultät der Deutschen Karlsuniversität in
Vorschlag zu bringen. Ich bitte um eine Mitteilung,
unter welchen Voraussetzungen derzeit die Verleihung
des Ehrendoktors erfolgen kann.



- 2) Wv. am 13.4.1942 bei dem Unterzeichner.

23830
/

St.S. XII A - 6 b/42.

Prag, den 25. Februar 1943.

Vermerk:

Der angeschlossene Vorgang kann als nicht kriegswichtig zu den Akten genommen werden.

[Handwritten signature]
22882

46
VR

VOLK UND REICH VERLAG GMBH PRAG

PRAG XII, SCHWERINSTRASSE 3 FERNRUF: 28551
POSTSCH.-KONTO: POSTSPARKASSE PRAG 98550
BANKVERBINDUNG: BÖHMISCHE UNIONBANK

Herrn
Oberregierungsrat
Dr. Robert G i e s s ,
Pr a g I V
Czernin-Palais

UNSER ZEICHEN Dr.R/P. TAG 8.9.42
ZUSCHRIFTEN NUR AN DEN VERLAG. NICHT
AN PERSÖNLICHE EMPFÄNGER RICHTEN

BUCH
in Böhmen und Mähren.
Eing. 10. SEP. 1942

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

W-Obersturmbannführer Heiß hat mich beauftragt Ihnen mitzuteilen, daß er sich mit Ihnen gelegentlich seines nächsten Prager Aufenthaltes persönlich über die Frage der Herausgabe des Romans von Hauptschriftleiter Dr. Fischer im Volk und Reich Verlage in Verbindung setzen will, da er eine schriftliche Erörterung dieser Angelegenheit nicht für möglich hält.

Heil Hitler !
Volk und Reich Verlag
G.m.b.H. *M.H.M.*

h.
einmal eingang.
10. 11. 9. 42.

St. G. XII A-6 8/42

St.S. XII A - 6 a/42.

31. August 1942.

- 1. IX. 1942
M

1.) An
 W-Obersturmbannführer
 Hauptschriftleiter Heiß,
Prag XII,
 Schwerinstrasse 3.

Lieber Heiß !

Unter dem 22.5. d.Js. hat sich Hauptschriftleiter Dr. Fischer an W-Gruppenführer Frank mit der Bitte gewandt, dafür zu sorgen, dass sein Roman in eine vom Volk und Reich Verlag Prag herauszubringende Bücherreihe aufgenommen werde. Um Hauptschriftleiter Fischer antworten zu können, bitte ich um eine kurze Mitteilung über den Stand der Angelegenheit.

Heil Hitler !

Ihr

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 28.9.1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedernorgelegt am 28.10.42

Pressestelle

Ministerbüro

Berlin W 8, den 22. Mai 1942

Unter den Linden 15
Fernsprecher: 165101



Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,

P r a g,

Czernin-Palais

Lieber Karl !

Zu meiner großen Genugtuung habe ich gehört, daß Du so liebenswürdig warst, mich für das Verdienstkreuz einzugeben. Ich danke Dir herzlich dafür.

ja!

Friedrich Heiß erzählte mir, daß er die Absicht hat, meinen Roman in die zu errichtende Bücherreihe zu nehmen. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du daran dasselbe Interesse hättest wie er. Schließlich handelt es sich ja insofern um einen "böhmischen" Roman, als die Wirkung der Berliner Zentrale auf einen Sudetendeutschen eingehend geschildert wird.

Sobald ich einmal 3 Tage loskomme, will ich Prag aufsuchen und werde mich dann rechtzeitig melden.

Mit herzlichen Grüßen, Empfehlungen an Deine Gattin und

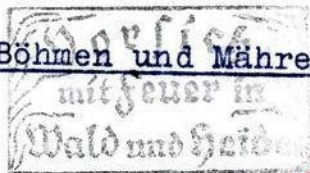
Heil Hitler !

Dein

Prof

Rudolf Fikler

Durch deutsche Dienstpost Böhmen und Mähren!



Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,



P r a g,

Czernin-Palais.

Frei durch Ablösung Reich

14. IV. 1942

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Ministerialrat Liebenow.

Der Herr Staatssekretär bringt für die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes zweiter Klasse ohne Schwerter Hauptschriftleiter Dr. Rudolf Fischer, geb. 10.6.1900 in Antoniwald, wohnhaft in Prag XII, Schwerinstrasse 3, in Vorschlag. Massgebend für den Vorschlag sind die Verdienste von Hauptschriftleiter Dr. Fischer um den Kriegseinsatz des Volk und Reich Verlages Prag in der publizistischen Arbeit. Ich bitte, Dr. Fischer in die Liste aufzunehmen und die Unterlagen nach der Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes zweiter Klasse dem Herrn Staatssekretär zur Aushändigung der Dekoration unmittelbar zuzuleiten.

- 2) Wv. am 29.^{5.}4.1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedergelegt am 29.4.42

18887

419

27.7.1942

51

Büro des Staatsekretärs
bei Reichspostamt
in Böhmen und Mähren.
Ces. - 3. AUG. 1942

Worten von Doktor.

Ich interessiere Ihnen anbei, die
Empfangsbestätigung für die Verdienstmessailie die ich erhalten habe, Ich bitte
mir zu entschuldigen, dass ich das nicht
früher getan habe, aber es war nicht
möglich, denn ich bin ständig in der
letzten Zeit auf Wanderschaft gewesen,
Ich danke Ihnen für die Nachsendung,
ich war ganz überrascht und die Freude
das war sehr groß. Mir geht es tadelloser
wie liegen in Frankreich, die Wogen
im späten unsere Unterkünfte, nur
ist das Wetter nicht sehr beständig
es regnet meistens, sonst geht es mir
gut hin fröhlich und wohl auf.

St. S. FA-7a/42

51a) Ich bitte um Bestellung von Briefen
an Herrn Staatssekretär und alle
Angehörigen des Büros.

Heil Hitler
Zürich

22. IX. 1942

Stamm Einbuch
für Einbuche.

1. 14/8.42

11. A



53830

Feldpost

52



Herrn

O. Reg. R. Dr. Robert Gies
Büro Assistent

Page IV

Cresmin-Palast

Ernst G. Zinsinger

Feldp. Nr 17866E

52a




St.S. XII A - 7a/42.

9. Juli 1942.

—
— *bl*
— 9. VII. 1942

1. Feldpost !

An
Schützen Zeisberger,
F ü r t h / Bayern,
4. Inf. Ers. Batl. 21.


Sehr geehrter Herr Zeisberger !

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs übersende ich die
Ihnen vom Führer verliehene Kriegsverdienstmedaille nebst
der Besitzurkunde zur gefälligen Entnahme. Ich bitte um
die unterschriftliche Vollziehung und Rückgabe der - eben-
falls - angeschlossenen Empfangsbescheinigung und gratulie-
re zu der Auszeichnung herzlich.

Heil Hitler !

la
Oberregierungsrat.

2. Wv. am 9.8.1942 bei dem Unterzeichner. *028866*

ZENTRALVERWALTUNG
Z.Verw.(2)

Prag, den 3. Juli 1942.

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs
z. Hd. von Herrn Oberregierungsrat
SS-Obersturmbannführer Dr. G i e s .

Betrifft: Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes II.Klasse
ohne Schwerter und der Kriegsverdienstmedaille.

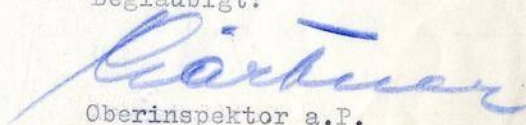
Beilagen: 2 Kriegsverdienstkreuze und 1 Kriegsverdienst-
medaille.

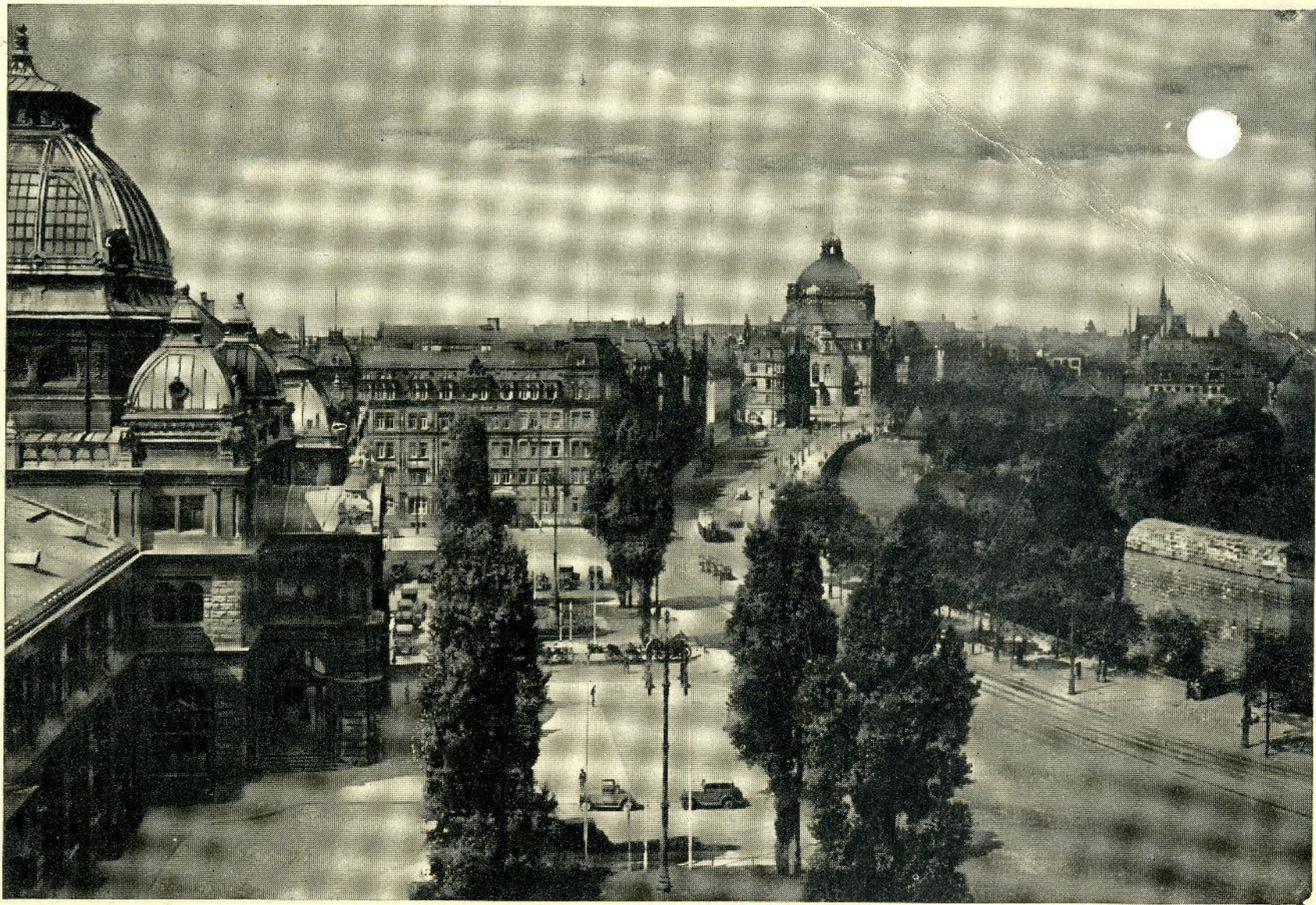
Der Führer hat nachstehenden Personen das
Kriegsverdienstkreuz II.Klasse ohne Schwerter bez. die
Kriegsverdienstmedaille unter dem Datum des 1.Mai 1942
verliehen.

Kreuze : Angestellter Küblbeck,
Min. Registrator Neidlein,
Medaille: Amtsgehilfe Oskar Zeisberger.

Die Auszeichnungen und Urkunden füge ich bei
mit der Bitte, die Aushändigung in würdiger Form vorzu-
nehmen und mir den Vollzug umgehend schriftlich zu be-
stätigen.

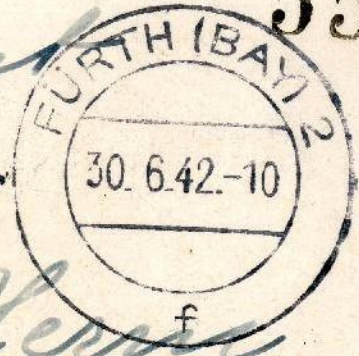
gez. Liebenow
Beglaubigt:


Oberinspektor a.P.



Herrn O. Zeisberger
4. Inf. Ers. Bat 21
Turk in Bayern

55



an das
Herrn d. Herrn

Staatssekretär

Kunstverlag
Georg Middel,
Nürnberg-Obermühl

Nürnberg
28.6.1942



530
Brag IV
Gerrin

die Ausgestaltung
des Hauptbahnhofes
Nürnberg
Hauptbahnhof-Königsforst
Haus, Hotel Deutscher Hof
und Germanisches Museum

St.S. XIII A - 8/42.

Prag, den 30. Juni 1942.

30. VI. 1942

1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

K.H. mit 1 Anlage
Pg. Kunze

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis zugeleitet.

Der Herr Staatssekretär ist mit der Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse ohne Schwerter an die in Vorschlag gebrachten Personen einverstanden und läßt um die entsprechende weitere Veranlassung bitten. Für eine gelegentliche Mitteilung über den Stand der Angelegenheit bin ich zu Dank verbunden.

2. Z.d.A.

22851

h

An den
Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer K.H. Frank

im Hause.

Betr.: Verleihung der Kriegsverdienstkreuze zum 1. Mai 1942
Bezug: Runderlass Nr. 1-3-b 836/42

Bezugnehmend auf obigen Runderlass stellte ich am 5. April einen Antrag auf Verleihung von Kriegsverdienstkreuzen für die in der Gruppe I/5 tätigen HJ-Führer. Die Zentralverwaltung lehnte diesen Antrag mit Verfügung vom 14.4.1942 ab, da es sich nicht um Angehörige der Behörde des Reichsprotectors handelte.

Es ist mir bekannt, dass der Einreichungstermin für die Verleihung der Kriegsverdienstkreuze jetzt bereits verstrichen ist. Ich bitte jedoch, prüfen zu wollen, ob die Nachreichung meiner Anträge möglich ist, und füge in der Anlage den Vorgang vom 5. April 1942 an die Gruppe I/3 und einen Durchschlag des Antrages an die Gruppe Z bei.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn den in meinem Schreiben benannten 7 HJ-Führern sowie dem Gefolgschaftsführer Gerhard Kriehoff, für den ich als einzigen hauptamtlichen Beamten und ehrenamtlichen HJ-Führer einen besonderen Antrag gestellt habe, noch zum 1. Mai 1942 das Kriegsverdienstkreuz verliehen werden könnte.

Heil Hitler !

Zoglmann
(Zoglmann)
Hauptbannführer

7/ Kennzahl: Der Vorgang kann erst zum nächsten Monatsende Kenntnis bearbeitet werden.

30/4 2/1. Dec. am 20. 6. 1942 bei dem unterzeichneten.

I/5 - K/H

Prag, den 5. April 1942.

Gesehen.

Abteilungsleiter.

An die
Gruppe I/3
d.d.Hd. d. Herrn Abteilungsleiters I

im Hause.

Betr.: Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes zum 1. Mai 1942
Bezug: Runderlass Nr. I/3/b 836/42

Im Auftrage von Hauptbannführer Z o g l m a n n bitte ich, nachstehenden Mitarbeitern für die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes in Vorschlag zu bringen:

1. Walter K u s s y - geb. am 27.10.1900 in Olmütz
2. Karl S t r i t z - geb. am 10. 6.1909 in Aussig
3. Franz W e h r m a n n - geb. am 19.8.1915 in Iglau
4. Fritz W e n z e l - geb. am 7.6.1912 in Eger
5. Ernst G o l b e c k - geb. am 30.12.1910 in Essen
6. Ernst S c h a t e k - geb. am 15.12.1895 in Brünn
7. Herbert K u h n t k e - geb. am 5.9.1909 in Berlin
8. Günther K r i e g s j e h r - geb. am 14.4.1918 in Gellandborn

Die Begründung der Anträge füge ich in der Anlage bei.

I.V.

Galuschka
(Galuschka)

58a⁸⁶

Z. Revue. (2).

Paris, 14. 8. 42.

Reu der

Gruppe I/5, im Gauß

zweck. Kaufman ab ist bei drei Kämpfern

H4. - Kaufman nicht zum Kaufmann
Kaufmann faubelt, Kaufman für den
nicht mehr für die Kaufmann des KVK.
Kaufmann werden.

[Handwritten signature]

53821

Rev.

1/1 Gaußgruppe für Kaufmann
1/1 Gauß

Paris, 2. 11. 42
[Handwritten signature]

1. Oberstammführer Walter K u s s y .

Oberstammführer Kussy ist verantwortlich für die gesamte wehrsportliche Ertüchtigung der deutschen Jugend im Protektorat. Nur seinem persönlichem Arbeitseifer und seiner Einsatzfreudigkeit ist das hervorragende Ergebnis der Jugendertüchtigung zu verdanken. Wegen des Personalmangels der Gruppe I/5 hat er auch die dort anfallenden sportlichen und wehrsportlichen Aufgaben stets mit größter Gewissenhaftigkeit und ganz hervorragend erledigt. In Anerkennung seiner Einsatzfreudigkeit und seiner Leistungen bitte ich, ihm das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen.

2. Oberstammführer Karl S t r i t z .

Oberstammführer Stritz ist Verwaltungsleiter der Befehlsstelle Böhmen und Mähren der Reichsjugendführung. Die gesamte Verwaltungsarbeit der Hitler-Jugend untersteht ihm. Bei der Einrichtung der kriegs- und volkspolitisch äußerst wichtigen Schüler- und Lehrlingsheime hat er sich hervorragend bewährt und die ihm von der Gruppe I/5 abgetretenen Aufgaben bestens gelöst. In Anerkennung seiner ehrenamtlichen Mitarbeit in der Gruppe I/5 und seines besonderen Einsatzes bitte ich, ihm das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen.

3. Bannführer Franz W e h r m a n n .

Bannführer Wehrmann leitet in vorbildlicher Weise einen HJ-Bann in Iglau. Seinem persönlichem Einsatz und seiner restlosen Hingabe ist es zu verdanken, dass die deutsche Jugend in der isoliert darstehenden Sprachinsel Iglau in volkspolitischerweise allen Anforderungen genügt. Bannführer Wehrmann widmet sich aber nicht nur allein dieser Erziehungsaufgaben, sondern betreut darüber hinaus als Vollmachtsträger ehemals tschechischen Besitzes Sachwerte und Objekte, die der Jugendarbeit durch ihn zugänglich gemacht werden. In Anerkennung seines vorbildlichen Einsatzes und seiner allseits anerkannten Leistungen bitte ich, diesem verdienten HJ-Führer das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen.

4. Bannführer Fritz Wenzel.

Bannführer Wenzel ist Dank seiner vielseitigen Fähigkeiten aus dem Egerland nach dem Kohlenrevier Mähr.-Ostrau als Bannführer des dortigen HJ-Bannes berufen worden. Trotz der anfangs sehr ungeklärten Lage ist es Bannführer Wenzel gelungen aus dem Bann Mähr.-Ostrau einen meiner vorbildlichsten zu machen. Bannführer Wenzel legt einen sehr grossen Eifer an den Tag und widmet sich mit Hingabe seinem dort begonnenem Werk. Seine hervorragende Führeigenschaften hat mich veranlasst, ihn zum Gebietsinspekteur für das Land Mähren zu bestellen. In dieser Eigenschaft obliegt ihm die Kontrolle über die gesamte Jugenderziehung in Mähren. Ich verweise auf die mehrfachen Belobigungen fast sämtlicher mährischer Banne, die letzten Endes eben durch die unermüdlige Arbeit Wenzels den heutigen Stand erreichen konnten. Ich bitte auch diesem HJ-Führer in Würdigung seiner bisherigen Leistungen das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen.

5. Bannführer Ernst Golbeck.

Bannführer Golbeck ist K-Stabsleiter der Befehlsstelle Böhmen und Mähren der Reichsjugendführung und als solcher mein Vertreter in sämtlichen HJ-Angelegenheiten. Er arbeitet ausserdem ehrenamtlich als Referent in der Gruppe I/5 und setzt sich, trotzdem er bereits schwer verwundet ist, weit über das übliche Mass hinaus, für den Aufbau der Jugendorganisation im Protektorat ein. Ich bitte, ihm in Anerkennung seines besonderen Eifers und seiner hervorragenden Leistungen das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen.


6. Stammführer Ernst Schatek.

Stammführer Schatek ist Hauptabteilungsleiter in der Befehlsstelle Böhmen und Mähren der Reichsjugendführung. Er ist für die weltanschauliche Ausrichtung der gesamten Jugend des böhmisch-mährischen Raumes verantwortlich. Seinem rücksichtslosen persönlichen Einsatz sowie seinen Kenntnissen und seinem Arbeitseifer ist es zu verdanken, dass die von der Gruppe I/5 angeregten Massnahmen positiv durchgeführt werden konnten. In Anerkennung seines selbstlosen Einsatzes für die Arbeit der Gruppe I/5 bitte ich, ihm das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen zu wollen.

7. Stammführer Herbert K u h n t k e .

Stammführer Kuntke ist verantwortlich für den gesamten Aufbau und die Einrichtung der Lehrlings- und Schülerheime sowie der HJ-Unterkünfte und Heime im Protektorat. Als ehrenamtlicher Referent der Gruppe I/5 hat er sich in überragendem Masse persönlich für die Durchführung der grossen Aufgaben eingesetzt. Seine Abteilung (Heimbeschaffung) arbeitet fast ausschliesslich im Interesse der Gruppe I/5. Ich bitte, ihm in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen sowie der Wichtigkeit seiner Tätigkeit und seines persönlichen Einsatzes das Kriegsverdienstkreuz verleihen zu wollen.

I.V.


Galuschka
(Galuschka)

I/5 - K/H

Prag, den 5. April 1942.

An die

Gruppe Z

d.d.Hd.d. Herrn Abteilungsleiters I

im Hause.Betr.: Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes zum 1. Mai 1942Bezug: Runderlass Nr. I/3/b 836/42

Hierdurch bitte ich, dem Expedienten meiner Gruppe, Herrn Regierungsinspektor K r i e g h o f f das Kriegsverdienstkreuz verleihen zu wollen und begründe meinen Antrag wie folgt:

Regierungsinspektor Gerhard K r i e g h o f f -
Geb. am 14.4.1918 in Tettenborn.

Regierungsinspektor K r i e g h o f f ist der einzige Beamte meiner Gruppe. Allein diese Tatsache bringt es mit sich, dass K r i e g h o f f Arbeiten leistet, die über das gewöhnliche Mass weit hinausgehen. Da er ausser seiner eigentlichen Tätigkeit als Gruppenexpedient referatgebundene Arbeiten der Gruppe I/5 erledigt und sich vielmehr als es seine Dienststellung erfordert für die Arbeit der Gruppe I/5 und als ehrenamtlicher HJ-Führer für die Hitler-Jugend einsetzt, ausserdem seine Arbeiten stets zu meiner vollsten Zufriedenheit erledigt und trotz seiner schweren Dienstbeschädigung immer in besonders hervorragendem Masse einsatzbereit und arbeitsfreudig ist, bitte ich, ihm das Kriegsverdienstkreuz verleihen zu wollen.

1488

Galuschka
(Galuschka)